



Alkohölle

Für Menschen ab der 7. Klasse

Ein Theaterstück zum Thema Alkohol.

Lena, 19, macht ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi. Sie ist allein im Büro als der Auftrag einer Spirituosen-Firma hereinkommt. Sie nimmt ihn an. Ein neuer Alkopop soll beworben werden. Lena kennt sich aus – sie und ihre Clique trinken viel. Als Maxi jedoch von diesem Auftrag erfährt, lehnt sie ihn kategorisch ab: Alkohol wird von ihrer Agentur nicht beworben. Lena versteht nicht warum. Ein Streit entsteht und Lena erfährt eine weitere Geschichte. Diese ist jedoch alles andere als lustig, berührt sie zutiefst und bringt sie zum Nachdenken...

Eine Theaterproduktion über Suchtmechanismen, Träume und Familiengeheimnisse. Mitreißend und lebendig, mit Live-Raps und Expertenwissen.

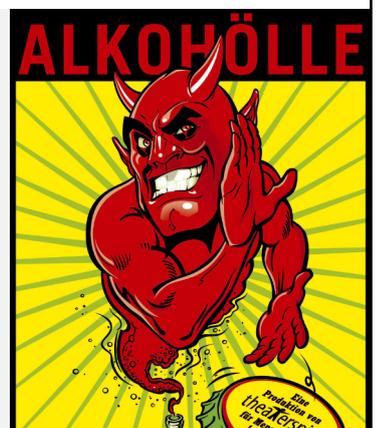
Erarbeitet mit Selbsthilfegruppen für trockene Alkoholiker, der Drogen- und Suchtberatungsstelle Genthin und 'Aufbruch' e.V. Seit der Premiere 2005 fanden bereits mehr als 1.200 Auftritte statt. Seit 2011 sind Auszüge des Stückes in zwei Deutschwerken für Berufsschulen des Ernst-Klett-Verlags zu finden.

Die Ruhr Nachrichten Werne vom 26.05.2019 schreiben: „Musikalische Einlagen, Tanzen auf den Tischen und Flüssigkeit, die aus Bierflaschen Richtung Publikum fliegt – das Theaterstück 'Alkohölle' sorgt am Freitag, 24. Mai, für lachende Gesichter. Doch plötzlich wird es nach dem Gelächter mucksmäuschenstill im Publikum des Kolpingsaals.“

Infos & Konditionen

- Dauer:** ca. 60 Minuten
- Technik:** Die Vorstellung erfordert eine Spielfläche von 5m x 5m. Licht und Ton werden mitgebracht.
- Gage:** 1.100,- Euro zzgl. Fahrtkosten und evtl. eine Übernachtung für 4 Personen. Doppelvorstellungen reduzieren die Honorar-, Anschlussvorstellungen die Nebenkosten.

Wir bitten, unsere Publikumsbegrenzung von 150 Personen zu beachten. Gerne stellen wir Ihnen auch unser Unterrichtsmaterial zum Thema sowie Material zum Stück zur Verfügung unter www.theater-spiel.de/service/downloads



Über theaterspiel

theaterspiel ist ein mobiles Theater mit Sitz in Witten, NRW. Mit mehr als 10 Produktionen tourt theaterspiel durch den gesamten deutschsprachigen Raum und erreicht mit rund 250 Aufführungen jedes Jahr etwa 35.000 Menschen. Die selbstentwickelten Produktionen entstehen mithilfe von Expert*innen-Wissen und reflektieren aktuelle gesellschaftliche Themen und Fragestellungen.

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:
theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de



Diese Produktion wurde gefördert durch:

Kulturforum Witten, LAG Soziokultur

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Die Botschaft ist angekommen

08.10.2018

Von Katrin Demczenko



Lässt sich Lena (Susan Lachermund) vom Alkohol verführen? Foto: K. Demczenko

Hoyerswerda. Impulse für ein Leben ohne Drogen setzte das Präventionstheaterstück „Alkohöle“ der Gruppe „Theaterspiel – Beate Albrecht“ aus Witten bei Dortmund, die während der Woche der Sucht- und Drogenprävention der Stadt Hoyerswerda und des Landkreises Bautzen aufgetreten ist. Rund 180 Schüler aus Hoyerswerda, die beide Oberschulen, die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen „Nikolaus Kopernikus“ und verschiedene berufsbildende Schulen besuchen, sahen im Jugendclubhaus Ossi eine lebensnahe Geschichte über die 19-jährige Lena und den Alkohol.

Zunächst stellten zwei Männer Requisiten auf die Bühne. Lenas Vater Ernst Heidenreich (Wolfgang Pätsch), schon gestorben, brachte Fotos aus seinem Leben mit und seine Liebe zur Tochter mit, „Al Alkohol“ (Michel Mardaga) Alkopops und Schnaps. Beide wetteten, ob sich Lena (Susan Lachermund) vom Alkohol verführen lässt. Mittendrin versucht Lenas Tante Maxi (Beate Albrecht) ihre schlecht laufende Werbeagentur am Markt zu behaupten.

Lena träumt wie viele Jugendliche vom großen Auftritt mit ihrer Band. Außerdem trauert sie um ihren Vater Ernst Heidenreich, der vor 15 Jahren einen Autounfall nicht überlebte. Wenn ihr Maxi zu sagen versucht, dass ihr Vater Alkoholiker war, macht sie dicht. Das Praktikum in der Werbeagentur nervt Lena, bis sie ohne ihre Tante zu fragen von „Al Alkohol“ einen Werbeauftrag für einen neuen Alkopop annimmt. Maxi ist dagegen und erklärt nicht warum. „Al Alkohol“ bringt Probeflaschen ins Büro und die Schüler erleben an Lena alle Stufen des Alkoholgenusses bis zum Zusammenbruch mit. „Al Alkohol“ singt in dieser Szene den eindringlichen Song „Macht ist, was ich will“, der bei den Schülern angekommen ist. Schließlich findet Maxi Lena volltrunken und will sie rauswerfen, ein Akt des Verdrängens, der bisher in der Familie üblich war. Maxi erkennt aber ihren Fehler und erzählt dem Mädchen die bisher verschwiegene Geschichte ihres Vaters. Früher habe dieser getrunken aus Angst, dass Leben nicht zu schaffen, obwohl die Werbeagentur gut lief. Dann geschah der Unfall, den Lenas betrunkenen Vater verursacht hat und an dem er verstarb. Das Stück vermittelte, dass zuerst Ehrlichkeit und Zusammenhalt in der Familie dazu beitragen können, Lebenskrisen zu meistern. Wolfgang Pätsch sagte den Jugendlichen nach der Aufführung, dass er selbst „trockener“ Alkoholiker ist und „nur durch Bier abhängig wurde“. Mehrere Jahrzehnte habe es gedauert, bis er sich selbst seine Abhängigkeit eingestanden hat und Hilfe annehmen konnte. Die Theaterpädagogin Beate Albrecht räumte mit dem Irrtum auf, die Krankheit Alkoholismus sei erblich und Michel Mardaga erzählte von seinem alkoholkranken Vater. Dieser sei für ihn „Antibeiispiel“ und der junge Mann hat heute auf Partys auch ohne Alkohol Spaß. Ein Schüler äußerte zur Figur der Lena, sie müsse ihr Umfeld wechseln, um nicht alkoholabhängig zu werden. Damit zeigte er, dass die Botschaft des Stückes bei den Schülern angekommen ist.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/die-botschaft-ist-angekommen-4027133.html>

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:

theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de

